

**Rede
der stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprecherin für
Wissenschaft, Kultur und Innovation**

Dr. Silke Lesemann, MdL

zu TOP Nr. 30

Erste Beratung

**Chancen der künstlichen Intelligenz in
Niedersachsen ausbauen, Anwendungen in den
Zukunftsbranchen fördern**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs.
18/2582

während der Plenarsitzung vom 25.01.2019
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine Damen! Meine Herren!

Der Buchdruck, die Eisenbahn, das Telefon - technischer Fortschritt verändert unser Leben seit jeher. Das ist natürlich nichts Neues. Neu ist aber die derzeit hohe Geschwindigkeit des technischen Fortschritts.

Von Disruption, von einer wissenschaftlich-technischen Revolution wird im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz, mit KI gesprochen. Sie kann unser Leben komplett umkrempeln. Manch einer befürchtet, dass die künstlichen Intelligenzen irgendwann schlauer sein werden als der Mensch.

Das Thema künstliche Intelligenz beherrscht immer wieder die Schlagzeilen. Trivial und ganz kurz gefasst geht es darum, Maschinen etwas beizubringen, was sonst nur Menschen oder Tiere können. Bei künstlicher Intelligenz geht es darum, wie die Maschine aus Daten Schlüsse zieht, Muster erkennt und daraus Handlungen ableitet. Man kann KI kurz als Teilgebiet der Informatik bezeichnen, das sich mit der Automatisierung intelligenten Verhaltens und dem maschinellen Lernen befasst.

Selbstfahrende Autos sind immer noch ein wichtiges Zukunftsthema. Sprechende Computerassistenten haben wir alle in unseren Smartphones. Pflegeroboter, Einflussnahme auf politische Prozesse, Analyse und Prognose menschlichen Handels - die Anwendungsfelder und -möglichkeiten von KI scheinen unbegrenzt.

Chancen und Möglichkeiten von KI für unsere Gesellschaft hängen allerdings davon ab, wie wir die Weiterentwicklung dieser Technologien künftig unterstützen wollen und unter welchen ethischen Aspekten und demokratischen Kontrollmechanismen wir dies tun, aber auch von Themen wie Datensicherheit und Cyberkriminalität und von Fragen des Urheberrechts. Der Mensch und der gesellschaftliche Nutzen von KI-Anwendungen und -Technologien stehen dabei für uns ganz klar im Mittelpunkt.

Meine Damen, meine Herren,

Europa - und mithin auch Deutschland - liegt bei der Erforschung und Anwendung von KI gegenüber den USA und vor allen Dingen auch China zurück. Das hat Kollege Jasper schon betont. Die Stars unter den einschlägig Forschenden sind heiß begehrt und bekommen gerade und besonders aus den USA konkurrenzlos lukrative Angebote aus der Wirtschaft.

Deshalb finde ich sehr gut, dass jetzt verstärkt Maßnahmen zum Aufholen ergriffen werden und einflussreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der KI-Welt inzwischen Rufe nach Deutschland angenommen haben.

An unseren niedersächsischen Universitäten und Hochschulen geschieht eine ganze Menge in diesem Zusammenhang. Zu nennen sind besonders die Aktivitäten an der TU Braunschweig, an der Leibniz Universität Hannover - und hier insbesondere im Forschungszentrum L3S - zu den Themen Mobilität, Auswirkungen von Digitalisierung, aber auch zur interdisziplinären Erforschung, zur Entscheidungsfindung mit KI.

An der Uni Oldenburg wird eine neue Vertiefungs-richtung Künstliche Intelligenz angeboten. Das Oldenburger OFFIS-Institut greift mit dem Competence Cluster Deep Learning alle Chancen und Risiken in den Bereichen Deep Learning, Machine Learning und Artificial Intelligence auf und bündelt die Kompetenzen des OFFIS-Instituts in einer bereichsübergreifenden Forschungsstrategie.

Zwischen Oldenburg und Osnabrück gibt es eine Zusammenarbeit auf den Gebieten Informatik und Meereswissenschaften in Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Künstliche Intelligenz.

Das DFKI hat an der Uni Osnabrück inzwischen einen eigenen Standort und ist geradezu ein Hotspot in der akademischen Forschung und Lehre zu KI geworden. Hier wird künstliche Intelligenz gleichermaßen durch die Informatik und die Kognitionswissenschaften getragen, und es gibt mittlerweile sechs Stiftungsprofessuren für diesen Bereich.

Erfreulich ist auch, dass der Bachelorstudiengang Cognitive Science international einen hervorragenden Ruf genießt.

Es passiert zwar schon eine ganze Menge, aber wir müssen die Sichtbarkeit der niedersächsischen KI-Initiativen weiter erhöhen. Unser Ziel sollte es sein, hier in Niedersachsen den digitalen Wandel und die Weiterentwicklung von KI-Anwendungen so zu unterstützen, dass sie dem Gemeinwohl dienen und rechtlich und ethisch eingebettet sind.

Wir werden diesen Antrag im Ausschuss als Basis nutzen, uns über die aktuellen Entwicklungen in der KI zu informieren, über die Rolle der Wissenschaft in der KI-Entwicklung zu sprechen und über Datenschutzbedenken im Zusammenhang mit den Bemühungen um die Entwicklung und den Einsatz von Künstlicher Intelligenz zu diskutieren.

Für uns ist es aber auch wichtig zu klären, wie sichergestellt werden kann, dass Entwicklung und Vorteile der KI in gesellschaftlicher Hand liegen. Dazu gehört es schließlich auch, Empfehlungen für Regelungen zu Wissenschaft und KI in den Blick zu nehmen. Sinnvoll ist es deshalb, den Antrag breit zu diskutieren und dazu auch eine Anhörung durchzuführen.

Durch automatisiertes Fahren, Smart-Home-Technologien, künstliche Intelligenz, Internet der Dinge und Big Data ergeben sich sehr viele Herausforderungen, die auch unter rechtlichen, wirtschaftlichen und nicht zuletzt ethischen Fragestellungen wissenschaftlich diskutiert werden müssen. Ich finde, der Fortschritt in diesem Bereich darf keinesfalls nur der Wirtschaft und Großkonzernen überlassen werden. Mit den Folgen hätten wir dann allesamt zu leben, und das wollen wir nicht.

Wir sollten auch den Mut haben, eine spezifisch niedersächsische KI-Initiative und -Strategie zu entwickeln, die gerade auch unsere Standortstärken betont und weiterentwickelt.

Vielen Dank.